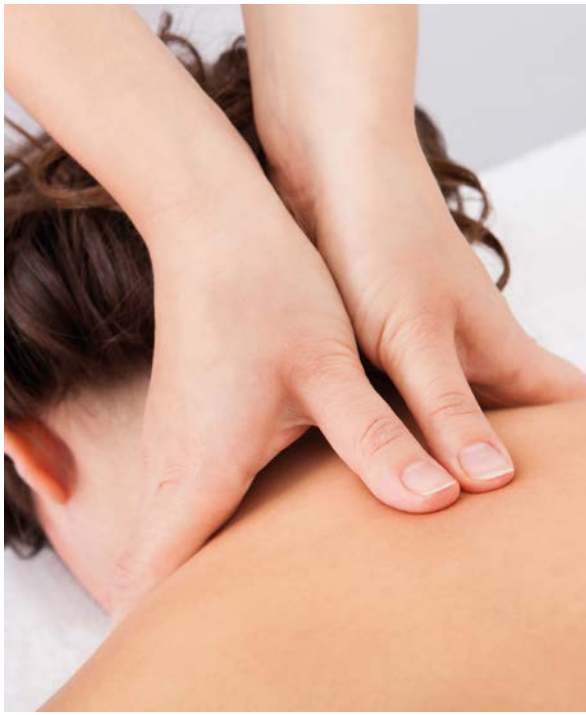
Anna Jessen
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin,
Osteopathische Medizin



Osteopathie

Die gesunde Entwicklung
mit sanften Händen fördern

Von ganz klein bis ganz gross –
Wir begleiten euch in ein gesundes Leben

Inhalt

1. Osteopathie bei Kindern - bei uns seid Ihr richtig

2. Konzepte für die Anwendung der Osteopathie

3. Osteopathische Medizin - meine Praxis für Groß und Klein

4. Zeitpunkte für den Besuch einer osteopathischen Praxis

5. Direkt nach der Geburt als Vorbeugungsmaßnahme

6. Babys bis zum 1. Lebensjahr

7. Trink- und Saugstörungen

8. Kinder mit Unruhe und Schlafproblemen
    - Koliken, Blähungen, Erbrechen, häufiges Spucken
    - Kopfverformungen, Schieflage des Halses

9. Kleinkinder zwischen 1 und 5 Jahren
    - Veränderte Beinachsen und Skoliosen
    - Dauerschnupfen und häufige Mitelohrentzündungen
    - Zahn- und Kieferfehlstellungen
    - Bauchschmerzen und Verdauungsstörungen
    - Sprachstörungen, Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten
    - Kopfschmerzen und/oder Migräne
    - Nahrungsunverträglichkeit und Allergien
    - Stürze sowie Knochenbrüche
    - Schock und/oder posttraumatische Belastungen
    - Behandlungen nach Operationen
    - Störungen während der Pubertät

11. Osteopathie bei Erwachsenen

12. Schlusswort

Einleitung

Der sehnlichste Wunsch vieler Eltern ist eine Heilung ihrer Kinder ohne Medikamente. Dieser Wunsch betrifft jedoch nicht nur die Kleinen, sondern natürlich auch die Erwachsenen. Der Schlüssel ist die Osteopathie, denn hier werden die Selbstheilungskräfte aktiviert. Unser Körper ist eine faszinierende und zugleich voll ausgestattete Form. Es gilt, mithilfe der Osteopathie die eigenen Kräfte zu mobilisieren und für die Heilung zu inspirieren. Mit sanften Händen können Fehlspannungen im Körper ertastet und gelöst werden. Dadurch ist die Hilfe für Kinder wie auch für Erwachsene greifbar.

Das Grundziel einer osteopathischen Behandlung ist die Aktivierung des Systems und damit das Schaffen einer Möglichkeit, dass wir unserem Körper einen Zugriff darauf geben. Selbstheilungskräfte sind jedem Lebewesen mitgegeben. Diese haben die Entwicklung des Lebens zudem erst ermöglicht. Diese Kräfte sind eine Waffe, die gegen schädliche Einflüsse verwendet wird und zudem über Millionen von Jahren verfeinert wurde.

Die Osteopathie betrachtet die Beweglichkeit sämtlicher Körperteile - und natürlich auch die der Zellen - als die Voraussetzung für die Funktionen. Der Austausch von wichtigen Nährstoffen und der Abtransport der Abbauprodukte sind nur durch Bewegung möglich. Für den Transport ist die Flüssigkeit im Körper zuständig. Der Körper besteht zu 95 % aus Flüssigkeit. Diese muss bewegt werden, damit ein Transport überhaupt möglich ist. Ist die Beweglichkeit verloren gegangen, gehen auch die Regenerationsfähigkeiten der Organe, Muskeln und Zellen verloren. Teilweise können sogar größere Körperregionen betroffen sein. Die Selbstheilungskräfte können demnach nur durch Beweglichkeit wirken, denn nur die Beweglichkeit kann die Funktionen bestimmen. Arbeitet unsere Leber richtig, kann sie die Giftstoffe aus dem Blut filtern. Sind unsere Gelenke beweglich genug, können diese durch Bewegung einen Sturz und damit größere Verletzungen verhindern.

Nehmen solche Belastungen für die Selbstheilung überhand, erfolgt keine Heilung, sondern nur eine Reparatur. Die Schwachstellen werden vom Körper kompensiert. Die Funktion des Körpers ist zwar gegeben, jedoch nur sehr schwach und in vielen Fällen zulasten einer anderen Formation. Dadurch steigert sich das Risiko für andere oder weitere Störungen und es kommt zu Kompensationsketten. Dadurch wird unser Körper sehr schwach und letzten Endes krank. Die Selbstheilungskräfte werden von immer mehr Bereichen benötigt. Da hier jedoch keine Heilung, sondern lediglich eine Reparatur erfolgt, wird der gesamte Organismus belastet. Solch eine Kompensation ist jedoch nicht zwingend gleich zu erkennen. Treten jedoch Symptome an anderer Stelle auf, bemerken wir die Störungen.

Bei der Osteopathie geht es nicht darum, die Symptome zu behandeln. Es geht darum, dass ein Gleichgewicht der Abwehrkräfte entsteht, um diese im gesamten Körper wieder herstellen zu können. So können im Gewebe die Spannungsveränderungen ausgeglichen werden.

Osteopathie bei Kindern - bei uns seid ihr richtig

Eines unserer Spezialgebiete ist die Osteopathie bei Kindern. In einem kindlichen Körper steht ein Regenerationsvermögen zur Verfügung, welches riesig ist. Funktioniert dieses nicht entsprechend, können kleinste Störungen bereits einen enormen Einfluss und Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder haben. Wird diese Störung nicht frühzeitig erkannt und behandelt, wird sich der Fehler im Laufe der Jahre festigen und ist dann unglaublich schwer zu korrigieren.

Sehr viele Babys kommen mit Asymmetrien am Kopf oder am Hals auf die Welt. Die Kompensierung erfolgt mittels einer Verschiebung des Skelettsystems. Damit werden Skoliosen, Beinfehlstellungen, Fußfehlstellungen, Zahnfehlstellungen, Verdauungsstörungen, Schielen, Lern- und Verhaltensstörungen in Zusammenhang gebracht.

Eine solche Störung sollte so früh wie möglich behandelt werden, denn die Aussichten auf Erfolg sind dann am größten. Aus osteopathischer Sicht ist ein Check-Up für jedes Baby empfehlenswert.

Die Kinder durchlaufen eine Entwicklung, die immer wieder neue Herausforderungen bereitstellt. Die Psyche, der Geist und auch der Körper sind direkt nach der Geburt umweltbedingten Anpassungsprozessen ausgesetzt. Dafür ist die gesamte Kraft der Kleinen notwendig. Ist der Körper jedoch nicht mit der Kompensation von vorhandenen Störungen beschäftigt, kann wesentlich mehr an Kapazitäten in die eigentliche Entwicklung gesteckt werden. Kinder, die von unnötigen Spannungen sowie Störungen befreit sind, können uneingeschränkt auf die eigenen Potenziale zurückgreifen und sich wesentlich besser entwickeln.

Konzepte für die Anwendung der Osteopathie

In der Osteopathie wird der Mensch als unzertrennbare Einheit von Körper, Geist und Seele gesehen. Für jede der Einheitsanteile gibt es eine bestimmte Form der Osteopathie.
Vereinigt wird diese in drei Konzeptionen, die zwar abhängig von Anatomie und Mechanismen der Funktionen sind, jedoch stets in einem sehr engen Bezug zueinander stehen.

Parietales Konzept
Hierbei geht es um das System der Knochen, der Muskeln und des Bindegewebes.

Viszerales Konzept
Hierbei geht es um Funktionsstörungen der inneren Organe sowie ihrer Aufhängung im Bindegewebe.

Kraniosakrales Konzept
Hierbei geht es um Funktionsstörungen des Schädels, des Kreuzbeins und der Neofaszien.

Die kindlichen Organe müssen nach der Geburt und auch während des Wachstums viele Anpassungen vornehmen. Sehr häufig sind hierbei Störungen, die gerade die Lungen und die Verdauungsorgane betreffen. Indem mit einer Behandlung die Beweglichkeit der eigenen Organe herstellt wird, können auch die benachbarten Organe sowie das Gewebe von dieser Beweglichkeit profitieren.

Sehr häufig wird bei kleinen Kindern das kraniosakrale Konzept angewandt. Der Schädelknochen und die Wirbelsäule bis zum Kreuzbein sind einer zusammenhängenden Bewegung unterlegen. Auch die Resorption und die Bildung von Gehirnflüssigkeit spielen in diesen Rhythmus mit ein. Es sind sehr feine Bewegungen, die sich auf das gesamte Gewebe des Körpers auswirken. Je nach Beweglichkeit können dadurch der Gesundheitszustand und auch die Vitalität des Organismus erkannt werden beziehungsweise sind Hinweise dafür zu erkennen.

Osteopathische Medizin - meine Praxis für Groß und Klein

Die Behandlung wird von den meisten Kindern und natürlich auch von Erwachsenen sehr gern angenommen. Mit sanften und wohltuenden Berührungen wird die Osteopathie durchgeführt. Gleichzeitig wartet ein sympathisches und damit angenehmes Ambiente auf jeden Patienten. Bereits die ganz kleinen Kinder haben ein gut ausgeprägtes Gespür dafür, was ihnen gut tut. Ich nehme als Kinderärztin und als Osteopathin Bezug auf die kleinen und großen Patienten und binde die Begleitpersonen gekonnt mit ein. Wir gehen bei der Terminvergabe gern auf den Ess- und Schlafrhythmus des Kindes ein. Damit wird die Gewohnheit der Kleinen nicht unterbrochen, und da die Behandlung sehr ruhig verläuft, verlieren die Kleinen auch schnell eine eventuell vorhandene Angst. Auf die größeren Kinder gehe ich mit Erklärungen ein. Sie wollen immer wissen, was ich mache und finden das super.

Eine osteopathische Behandlung dauert zwischen 30 und 60 Minuten. Das variiert, denn nicht jedes Kind macht über diesen Zeitraum mit. Die Anzahl der Sitzungen und auch der Abstand dazwischen hängen immer individuell vom Zustand und Fortschritt ab.
Die Therapien sind für die kleinen und großen Patienten sehr anstrengend. Die Kleinen werden schnell müde, quengeln oder sind gereizt und hungrig. Gerade, wenn Behandlungen im Bereich des Kopfes durchgeführt werden, ist Ruhe und Schlaf nach einer Behandlung sehr wichtig. Die Sinne brauchen eine Auszeit und einen Ausgleich, da diese stark stimuliert werden. Für die Selbstheilungskräfte wird eine Menge Energie benötigt. Um auf die Behandlung effektiv reagieren zu können, ist ein Ausgleich daher mehr als wichtig.

Ich bin zum einen Osteopathin und zum anderen Schulmedizinerin, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin. Es ist mir somit möglich, dass ich eine Kombination der Heilmethoden durchführen kann. Da, wo eine gegenseitige Unterstützung sinnvoll und wichtig ist. Die Aussichten, die damit gegeben sind, ermöglichen einen optimalen Heilerfolg und eine ausbalancierte Therapie.

Zeitpunkte für den Besuch einer osteopathischen Praxis

Direkt nach der Geburt als Vorbeugungsmaßnahme:
Das erste richtig große Abenteuer für ein Kind ist die Geburt. Das kleine Köpfchen muss sich mit aller Kraft durch einen sehr engen Geburtskanal den Weg bahnen. Das Köpfchen wird bei diesem Akt stark verformt. Gleichzeitig wird es in eine Welt geholt, die es nicht kennt. Fremde Hände, die es empfangen, helles Licht und die Trennung von der vertrauten Umgebung und Wärme im Mutterleib. Die Kleinen müssen von jetzt auf gleich selbstständig atmen, trinken und verdauen. Diese vielen neuen Erfahrungen verlangen ein hohes Maß an Anpassung. Doch nicht jede Geburt verläuft reibungslos. Bei Komplikationen erleiden viele Babys einen Schock oder ein Geburtstrauma. Das betrifft zudem nicht nur die normale Geburt, sondern auch, wenn das Kind per Kaiserschnitt auf die Welt gekommen ist. Hier geht meist eine ungünstige Lage des Kindes voraus. Es erlebt eine unangenehme Enge und einen Druck. All das kann auf die Psyche und den Körper eines Kindes einwirken und die Traumata wirken ein Leben lang nach.

Die Resultate von Geburtstraumata sind beispielsweise Schreiattacken, Schiefhaltung des Kopfes, Schlafprobleme, Unruhe, Trinkschwäche oder auch sichtbare Kopfdeformationen. Diese Merkmale werden zwar mit der Zeit vom Kind überwunden und es wächst sie einfach aus. Jedoch bleibt im Hintergrund immer eine entsprechend kompensierte Fehlspannung. Diese belastet den Organismus des Kindes. Folglich können Reizbarkeit, Schlafstörungen, Unkonzentriertheit, Verhaltensauffälligkeiten in vielen Bereichen und auch Fehlstellung von Beinen, Füßen, Zähnen und Augen auftreten.

Die anfänglich harmlosen, jedoch unterschätzten Störungen, verursachen eine Kaskade, die das Leben des Kindes negativ beeinträchtigt.

Babys bis zum 1. Lebensjahr

Trink- und Saugstörungen

Vielleicht kennen Sie das - Ihr Baby weint oder schreit beim Stillen. Oft ist ein Überstrecken festzustellen und das Kind trinkt an einer Brust gut und an der anderen überhaupt nicht. Grund hierfür kann ein Problem mit den oberen Halswirbeln sein. Es kann aufgrund der Geburt zu einer Überdehnung oder Stauchung gekommen sein, sodass der Kopf nicht frei in alle Richtungen beweglich ist. Daher sind gewisse Positionen unangenehm und schmerzhaft für das Baby. Bei einem verformten Köpfchen kann auch der Lippenschluss gestört sein.

Kinder mit Unruhe und Schlafproblemen

Unruhige Kinder, die über Stunden schreien und weinen, sehr schlecht einschlafen und zudem noch schreckhaft sind, gehen nicht nur an die nervlichen Grenzen der Eltern, sondern auch an ihre eigenen. Ursache hierfür kann ein Schock durch die Geburt sein. Das Nervenzentrum ist irritiert und das vegetative Nervensystem überreizt.

Koliken, Blähungen, Erbrechen, häufiges Spucken

Schwallartiges und heftiges Erbrechen von Milch, welche bereits geronnen ist und säuerlich riecht, verursacht beim Kind auf der einen Seite Bauchschmerzen und auf der anderen Seite natürlich Hunger. Diese Symptome sollten auf jeden Fall schulmedizinisch abgeklärt werden. Die Ursachen hingegen können mit einer osteopathischen Therapie behandelt werden - die Spannungen im Magen sowie Zwerchfell, die Überreizung der Schlundnerven und Zungennerven. Auch Bauchkrämpfe können somit gelindert werden.

Kopfverformungen, Schieflage des Halses

Den Weg durch den Geburtskanal bahnt sich das Kind mit mehrmaligen Drehungen. Oft ist es notwendig, dass die Geburtshelfer unterstützend behilflich sind. In vielen Fällen muss für eine effektive Hilfe auch kräftig zugepackt werden. Es ist nicht selten, dass Mikroverletzungen an der Wirbelsäule, am Schädelknochen und am Hals auftreten. Diese Störungen zeigen sich im gesamten Bewegungsapparat, im Organsystem und auch im Nervensystem. Die Kopfverformungen können bei der Geburt vorhanden sein und manche Kinder entwickeln einen flachen Schädelknochen, da sie immer auf der gleichen Seite liegen. Das ist natürlich nicht nur ästhetisch ein Problem. Beeinträchtigt werden durch die Verschiebung der Achsen die Funktion und die Statik am und im Schädel sowie im gesamten Körper. Die Folge können Beinfehlstellungen, Beckenfehlstellungen, Skoliosen, häufige Mittelohrentzündungen, Dauerschnupfen, Zahnfehlstellungen und Augenfehlstellungen sein.

Kleinkinder zwischen 1 und 5 Jahren

Veränderte Beinachsen und Skoliosen

In diesem Altersabschnitt beginnen die Kinder zu laufen, zu sprechen, sie entwickeln sich sozial, essen am Tisch. Für die Entwicklung laufen die Systeme des Körpers auf Hochtouren. Gerade jetzt sind kleinere Störungen, Asymmetrien, zu erkennen. Sind aus Säuglingszeiten Fehlhaltungen oder Fehlspannungen geblieben, werden diese Fehler durch die zunehmende Aufrichtung des Körpers zu einem Problem. Die Wirbelsäule passt sich an, um eine horizontale Ausrichtung der Augen zu erreichen. Das ist wichtig, um eine räumliche Orientierung zu ermöglichen. Manche Kinder sind bewegungsfaul oder sie haben Schwierigkeiten, ihre eigene Mitte zu finden. Ängstliche, ruhige und langsame Kinder machen einen erstaunlichen Entwicklungssprung, wenn die hemmenden Spannungen ausgeglichen werden.

Dauerschnupfen und häufige Mittelohrentzündungen

Im Normalfall werden die Sekrete aus dem Mittelohr durch die eustachische Röhre im Rachenraum abfließen. Liegt jedoch ein verschobener Schädelknochen vor, können diese Wege zu eng sein. Kommt es erschwerend zu einer Schwellung, verschließt sich der Weg vollständig. Für Bakterien ist dies ein perfekter Nährboden. Entzündungen entstehen dadurch sehr schnell und sie hinterlassen Verdickungen und Narben.

Zahn- und Kieferfehlstellungen

Abweichungen an den Achsen im Kopfbereich sind jetzt deutlich an den Zähnen zu erkennen. Bereits die Milchzähne wachsen schief und die zweiten Zähne entwickeln sich mit Fehlbissen. Die Folge sind langwierige und schmerzhafte Behandlungen beim Kieferorthopäden. Zahnfehlstellungen sowie Störungen in Kiefergelenken wirken sich auf den gesamten Körper aus. Die Gelenke haben eine enorme Hebelkraft und viele feinfühlige Rezeptoren. Jegliche Veränderungen wirken sich unmittelbar auf den Körper aus. Nicht nur der Bewegungsapparat ist hier betroffen, sondern auch das Verdauungssystem und die Immunabwehr. Spannungen der Schädelmembranen wirken sich gleichzeitig auch auf die Psyche und das Gehirn aus. Sind kieferorthopädische Maßnahmen notwendig, sollten diese osteopathisch begleitet werden. Mit einer umfassenden Betreuung können Komplikationen vermieden und die Ergebnisse sowohl funktionell als auch ästhetisch verbessert werden.

Bauchschmerzen und Verdauungsstörungen

Die Entwicklung des Verdauungssystems ist erst mit dem dritten Lebensjahr ausgereift. Verantwortlich für die Verdauung, die Resorption und die Entsorgung ist eine "Chemiefabrik", die bei der Mundschleimhaut angefangen bis zum Darmausgang reicht. Die meisten Störungen treten im Magen-Darm-Trakt auf und der Darm spielt eine wichtige Rolle für die Immunabwehr. Es müssen gute, aber auch schlechte Dinge verdaut werden. Viele Redewendungen beschreiben die Auswirkung von Gefühlen auf das Verdauungssystem: "Ist dir eine Laus über die Leber gelaufen?", "Mir dreht sich der Magen um." Kinder haben die Abwehrstrategien noch nicht voll entwickelt und gerade dieses vielfältige Organ ist prädisponiert für Funktionsstörungen. Diese Störungen können mit osteopathischen Therapien behoben werden.

Sprachstörungen, Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten

Ein Grund zur Sorge ist die Geschwindigkeit der Entwicklung grundlegend nicht. Kinder sind sehr unterschiedlich darin. Treten jedoch beunruhigende Auffälligkeiten auf, können diese mit einer osteopathischen Behandlung und mit erstaunlichen Ergebnissen behoben werden. Für eine verzögerte Entwicklung können Stauchungen sowie Zerrungen bei der Schädelbasis oder der oberen Halswirbelsäule verantwortlich sein. Dieser Bereich ist die zentrale Stelle für die Durchblutung des Gehirns sowie für die Steuerung der Reflexe des gesamten Körpers. Mit einer osteopathischen Therapie werden die Kinder von Traumata befreit, Fehlspannungen werden behoben und die Aufholentwicklung ist rasant.

Schulkinder und Jugendliche ab 6 Jahren

In dem kindlichen Körper finden nun schnelle und nachhaltige Veränderungen statt. Geistige Reifeprozesse und Wachstumsschübe wechseln sich ständig ab. Der Hormonhaushalt bereitet alles für die Pubertät vor. Kinder entwickeln sich zu Jugendlichen. Die Folgen von Störungen sind gerade jetzt wieder sichtbar und dekompensieren. Das Wachstum, schwere Schulranzen, langes und ruhiges Sitzen - das führt zu schlechten Haltungen. Das wiederum geht meist mit einer Anfälligkeit für Infektionen einher. Die Osteopathie kann hier wirkungsvoll helfen. Sport ist jetzt besonders wichtig und ist geradezu eine Pflicht für die Kinder. Der Ausgleich zu den Veränderungen lässt die Probleme nicht selten vollständig verschwinden.

Kopfschmerzen und / oder Migräne

Wenn Kinder über Kopfschmerzen klagen, ist dies ein Symptom, welches erst genommen werden muss. Es kann eine harmlose Ursache vorliegen, jedoch auch ein Hinweis auf eine Erkrankung sein. In manchen Fällen liegen auch psychosomatische Ursachen vor. Auslöser für Kopfschmerzen oder Migräne können Fehlsichtigkeiten sein, das Zähneknirschen in der Nacht oder das krampfhafte Zusammenbeißen. Die Fehlspannungen in der Nackenmuskulatur lassen sich mit der Osteopathie sehr gut behandeln.

Nahrungsunverträglichkeit und Allergien

Die Symptome bei Unverträglichkeiten sowie Allergien können sehr verschieden sein. Die unterschiedlichsten Krankheitsbilder sind oft Ursache, die das gesamte Körpersystem betreffen können, jedoch erfolgt eine Diagnose dies betreffend sehr spät. Mit einer individuellen osteopathischen Therapie werden die Ausscheidungsorgane angeregt, das Lymphsystem stimuliert und das vegetative Nervensystem reguliert. Das Immunsystem ist dann in der Lage, die Reaktionen entsprechend zu normalisieren.

Stürze sowie Knochenbrüche

Das Verletzungsrisiko bei der Welt entdecken, spielen, laufen und beim Sport ist leider sehr hoch. Die Schutzmechanismen, mit denen gerade Kinder ausgestattet sind, sorgen dafür, dass nichts Schlimmeres passiert. Ist jedoch eine Vorbelastung durch Fehlspannungen oder Traumata vorhanden, ist der Körper nicht in der Lage, auszugleichen und zu kompensieren. Das Gleichgewicht wird durch einen Sturz aus dem Lot gebracht und die Folgen sind wesentlich schlimmer. Fehlspannungen und Fehlstellungen in den Muskeln und Bändern sowie die eingeschränkte Gelenkigkeit kann mit der Osteopathie ausgeglichen werden.

Schock und / oder posttraumatische Belastungen

Selbst bei kleineren Verletzungen können Schockzustände im Gewebe bleiben. Mit der Osteopathie werden die posttraumatischen Belastungssyndrome behandelt, und zwar bei Kindern wie auch Erwachsenen. Kinder reagieren oftmals mit psychovegetativen und psychischen Symptomen. Auf ein Schocksyndrom weisen Aggressionen, Unruhe, Ängste, Apathien, Schlafstörungen und Schreien (gerade bei Babys) hin. Wird das Trauma nicht behandelt, ist mit nachhaltigen Verhaltensstörungen zu rechnen. In jedem Gewebe kann sich solch ein Schock festsetzen und für chronische Beschwerden verantwortlich sein.

Behandlungen nach Operationen

Jede Narbe ist ein Störfeld, welches sich in den meisten Fällen ein Leben lang auswirkt. Diese wachsen nicht gleichmäßig und gehen keine harmonische Verbindung mit dem gesunden Gewebe ein. Das verursacht Asymmetrien und Spannungen. Gerade der Beckenbereich ist hier betroffen, Stichwort: Blinddarmnarbe. In der Tiefe kann diese Vernarbung Zugspannungen in alle Richtungen aufbauen. Mit der Osteopathie wird die Wundheilung effektiv abgeschlossen und Verklebungen werden gelöst.

Störungen während der Pubertät

Vor und während der Pubertät, die jedes Kind beziehungsweise jeder Jugendliche durchlebt, werden enorme Veränderungen vorgenommen. Diese betreffen nicht nur den Körper, sondern auch die Psyche. Asymmetrien im Skelettsystem sowie muskuläre Ungleichgewichte sollten beseitigt sein, denn nun beginnt das Längenwachstum. Bevor sich nun endgültig die Schädelnähte schließen, müssen Kopf und Kiefer optimal eingestellt sein.

Osteopathie bei Erwachsenen:

Natürlich profitieren auch die Erwachsenen von einer osteopathischen Therapie. Unter Bewegungs- und Haltungsstörungen leiden etwa drei Viertel der gesamten Bevölkerung. Die Zahl ist beachtlich und schlussfolgernd heißt das, dass die Körpersysteme eine wesentlich höhere Aufmerksamkeit verlangen. Verbesserungen können ohne Medikamente erreicht werden - mit der Osteopathie.

Beispiele für Störungen im Bewegungs- und Haltungssystem:

- Chronische sowie akut auftretende Krankheiten, die die Gelenke und die Wirbelsäule betreffen
- Chronische Migräne oder Kopfschmerzen, Schwindel oder Tinnitus, der länger als drei bis sechs Monate anhält
- Atypische Gesichtsschmerzen sowie Kieferstörungen
- Funktionsstörungen der inneren Organe wie Reizblase, schmerzhafte Menstruation, funktionelle Oberbauchbeschwerden, Verstopfung und Durchfall im häufigen Wechsel oder auch Obstipation

Es können viele weitere Störungen mit der Osteopathie, also ohne Medikamente, behandelt und aufgehoben werden.

"Bewegung ist Leben und Leben ist Bewegung"
(Andrew Taylor Still; Entdecker der Osteopathie)

Schlusswort

Sprechen Sie uns einfach an, ganz gleich, ob eine Behandlung für Kinder oder Erwachsene gewünscht ist. Die osteopathischen Therapieverfahren können all die aufgeführten Störungen und Ursachen beheben. Das Einzige, was als Nebenwirkung aufgrund der Behandlung auftritt, sind Muskelschmerzen, Gelenkschmerzen und Gelenksteifigkeit. Es kann vorübergehend sogar zu einer Verschlechterung des Zustands kommen. Doch keine Panik: Das ist normal und es wird nicht lange dauern, bis diese Wirkungen verschwinden.

Wenden Sie sich an uns, und gemeinsam werden wir die Entwicklung und das Leben positiv beeinflussen und von störenden Spannungen und Fehlstellungen befreien.

Anna Jessen

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Osteopathische Medizin

Schurzelter Str. 571 · 52074 Aachen

Tel.: 0241 / 8 66 63 · Fax: 0241 / 879 35 28

www.kinderaerztin-jessen.de

© Sebastian Fiebak - www.fiebak-medien.de